# Zusammenfassung zu Erzieherverhalten und Erziehungsstile

Marvin Winnes

Pädagogik und Psychologie

Annette Lotz

**Inhaltsangabe**

1. Konzepte der Erziehungsstilforschung Seite 2
2. Der Begriff „Erziehungsstil“ Seite 2
3. Das typologische Konzept nach Kurt Lewin Seite 3
4. Das dimensionsorientierte Konzept nach Tausch/Tausch Seite 6
5. Die autoritative Erziehung Seite 8
6. Das positive Erziehungsprogramm Triple P Seite 9
7. Die pädagogische Beziehung Seite 11
8. Die Bedeutung der positiven emotionalen Beziehung Seite 11
9. Das Herstellen positiver emotionaler Beziehungen Seite 12



1. **Konzepte der Erziehungsstilforschung**

Ein wichtiger Faktor in der Erziehung ist der Erzieher selbst. Sein Verhalten und sein Erziehungsstil entscheiden darüber, wie stark der Erfolg seiner Erziehung ist; die verschiedenen Erziehungsstile unterscheiden sich demnach im Ergebnis.

1. **Der Begriff „Erziehungsstil“**

Erziehungsstiel meint die Art und Weise, wie ein Erzieher dem zu Erziehenden gegenübertritt.

Der Erziehungsstil kennzeichnet eine durchgängige Grundhaltung des Erziehers.

*Beispiel: Ein Lehrer, der viele Gebote und Verbote erlässt, wird auch viel kontrollieren und möglicherweise häufig ermahnen und bestrafen. Diese Verhaltensweisen stehen miteinander in einem Zusammenhang und er wird sie immer wieder zeigen.*

Der Begriff Erziehungsstil meint gleichzeitig aber auch immer die Einzigartigkeit und die Einmaligkeit des erzieherischen Verhaltens. Umgangssprachlich wird dieser Vorgang auch typisch …. genannt.

**Merksatz: Unter Erziehungsstiel versteht man die Verhaltensweisen eines Erziehers, die sich zu einer typischen erzieherischen Grundhaltung zusammenfassen lassen.**

Von einem Führungsstil wird häufig bei außerschulischen Gruppenarbeiten gesprochen. Der Unterrichtsstil schließt die schulischen Aktivitäten mit ein.

Erziehungsstil = mögliche Verhaltensmuster von Erziehern

Diese werden durch verschiedene Untersuchungsmethoden zusammengefasst:

* **Typen**: Erzieherverhalten wird nach charakteristischen Merkmal gruppiert (z.B. Erziehungsstile von Kurz Lewin)
* **Dimensionen**: Der Begriff Dimension legt die Stärken und Schwächen innerhalb eines Erziehungsstils fest. Beispielsweise beschreibt er diese mit stark - schwach oder wichtig-unwichtig; das Ganze ergibt dann ein dimensionsorientiertes Konzept. (Konzept von Tausch/Tausch)

1. **Das typologische Konzept nach Kurt Lewin**

Kurt Lewin (1890-1947) wird zu den bedeutendsten Psychologen dieses Jahrhunderts gezählt. Wir verdanken ihm wissenschaftstheoretische Arbeiten, er hat entwicklungs- und erziehungspsychologische Untersuchungen veröffentlicht, darunter die bekannten Experimente über die Auswirkungen verschiedener Führungsstile auf die Gruppe.[[1]](#footnote-1)

**Das Experiment von Kurt Lewin und seinen Mitarbeitern**

* Fand im nicht-schulischen Bereich statt
* Gruppen von 10- bis 12-jährigen Kindern trafen sich über einen längeren Zeitraum von drei bis sechs Monaten regelmäßig einmal wöchentlich zu Bastel- und Werkarbeiten
* Gruppen bestanden aus je fünf Mitgliedern, die im Hinblick auf Alter, Schulleistung, Intelligenz und andere Merkmale vergleichbar zusammengestellt waren
* Jede Gruppe wurde von einem Erwachsenen geleitet, der während der Arbeiten einen bestimmten Führungsstil (autoritär, demokratisch, laissez-faire) zu praktizieren hatte
* Nach sechs Wochen wechselten die Leiter die Gruppe und praktizierten dort einen anderen Führungsstil
* Am Ende des Experiments hatte jede Gruppe mind. zwei Leiter mit unterschiedlichen Führungsstilen erlebt und jeder Leiter mind. zwei Stile ausprobiert
* Um zu vergleichbaren Ergebnissen zu gelangen, wurden für die einzelnen Führungsstile vorher exakte Pläne entwickelt, nach denen die Leiter vorgehen mussten
* Ziel der Experimente: Erforschung der der Auswirkung der Führungsstile auf das Erleben und Verhalten der Kinder
* Tätigkeiten, Verhalten und Gespräche von Leiter und Kindern wurden von Beobachtern protokolliert

Auf Kurt Lewin geht die Einteilung der folgenden Führungsstile zurück:

1. autoritäre Verhaltensweisen
2. demokratische Verhaltensweisen
3. laissez-faire Verhaltensweisen

Autoritärer Führungsstil

* Der Gruppenleiter legt alle Richtlinien fest
* nur ein Weg zur Erreichung des Zieles
* Der Gruppenleiter entscheidet über sämtliche Maßnahmen und legt das Vorgehen fest, indem er die Tätigkeiten, Techniken und Teilaufgaben vorschreibt
* Den Kindern ist das zukünftige Tun meistens nicht bekannt
* Der Leiter übernimmt die komplette Verantwortung
* Er bildet Arbeitsgruppen und ordnet an, wer mit wem zusammenarbeitet
* Er unterstützt seine Autorität durch Befehle
* Lob und Tadel sind meist persönlich gehalten, d.h. auf die Person und nicht auf die Sache bezogen (keine konstruktive Kritik)
* Der Leiter hat ein distanziertes Verhältnis zu den Kindern, Haltung ist eher geringschätzend

Demokratischen Führungsstiels

* Der Leiter gibt der Gruppe ein Überblick über das Geschehen
* Festlegung der Richtlinien und Arbeitsabschnitte, die Wahl der Techniken und Maßnahmen durch Gruppendiskussionen und Gruppenentscheidungen, an denen Gruppenleiter nur anregend und ermunternd mitwirkt
* Alle wichtigen Entscheidungen werden innerhalb der Gruppe diskutiert
* Die Gruppe trägt als Ganzes die Verantwortung und Konsequenzen
* Gruppenmitglieder können selbst bestimmen, mit wem sie zusammenarbeiten wollen
* Der Leiter agiert im Hintergrund, will Selbständigkeit der Kinder provozieren
* Verbote und Regeln werden vom Leiter sachlich erklärt
* Erteilung von Lob oder Tadel sind immer objektiv
* Der Leiter schlägt immer mehrere Lösungsansätze vor
* Leiter ist zu persönlichen Gesprächen mit den Kindern über ihre Probleme bereit
* Der Umgang ist immer positiv und von Wertschätzung geprägt

Der Laissez-faire Führungsstile

* Der Leiter verhält sich passiv
* Die Rolle des Leiters ist weites gehendeingeschränkt, er bietet lediglich Materialien an
* Er gewährt völlige Freiheit
* Die Aktivität und die Entscheidungsfindung ist einzig und allein der Gruppe geschuldet
* Nur auf das Verlangen der Kinder gibt der Leiter Informationen und Anweisungen
* Das Ergebnis der Gruppenarbeit wird vom Leiter nicht bewertet
* Die Verhaltensweise der Kinder wird nicht beeinflusst
* Das Verhalten der Kinder wird kaum bewertet
* Die Beziehung zwischen Leiter und Kind ist neutral

Auswirkungen der Führungsstiele auf das Erleben und Verhalten

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Auswirkungen des autoritären** | **Auswirkungen des Demokratischen** | **Auswirkungen des Laissez-fairen** |
| * Kinder zeigen wenig spontanes Verhalten | * Spontanes Verhalten des Kindes, -> Eigeninitiative | * Frustrierte und unzufriedene Kinder |
| * Wenig Individualität | * Verhaltensweise vielfältig, individuell, produktiv, konstruktiv | * Seltene Realisierung von Gruppenaktivitäten |
| * Verhältnis zum Gruppenleiter angespannt | * Verhältnis zum Leiter positiv, mehr partnerschaftlich | * Unzufrieden mit Gruppenleiter |
| * Zusammenhalt der Gruppenmitglieder gering | * Gegenseitige Motivation in der Gruppe | * Kein enger Zusammenhalt der Mitglieder |
| * Angespannte Grundhaltung der Kinder, häufig aggressiv | * Ausgeglichene, zufriedene Atmosphäre | * Starke Gereiztheit, Aggressivität |
| * Hohe Quantität beim Leistungsverhalten, aber geringe Qualität des Geschaffenen | * Produktionsmenge geringer als bei autoritärem Stil, aber hohe Qualität der Leistung | * Geringe Quantität sowie Qualität |
| * Egozentrisches Sprachverhalten | * Bevorzugte Äußerungen wie „wir“ |  |
| * „Sündenbock-mechanismus“ | * Gemeinsame Bewältigung von Schwierigkeiten | * Erwartung zu grobem Unfug |
| * Sinken der Arbeitsaktivität, wenn der Leiter den Raum verlässt | * Keine wesentlichen Veränderungen, wenn der Leiter den Raum verlässt | * Wenn der Leiter den Raum verlässt, leitet ein Gruppenmitglied -> Ansteigende Arbeits-aktivität |

! Die genannten Auswirkungen sind kritisch zu sehen: Zum einen handelt es sich bei den Erziehungsstielen von Lewin um Annahmen, wie sich ein Erzieher verhalten könnte. Zum anderen ist der Einfluss von Erzieherverhaltensweisen auf die Entwicklung der Persönlichkeit nicht beobachtbar und kann deshalb nicht nachgewiesen werden. Außerdem liegen keine gesicherten Ergebnisse über die Auswirkungen auf die Entstehung von Persönlichkeitseigenschaften über längere Zeit vor.

1. **Das dimensionsorientierte Konzept nach Tausch/Tausch**

Dieses Konzept, welches als das bekannteste gilt, geht auf das Ehepaar Tausch zurück. Prof. Dr. Anne-Marie Tausch (1925-1983) und Prof. Dr. Reinhard Tausch (1921-2013) waren fast vierzig Jahre im Bereich der Forschung, Lehre und Praxis auf dem Gebiet der Erziehung, des Unterrichts und der Psychotherapie aktiv.

**Merksatz: Eine Dimension ist (nach Tausch/Tausch) eine Zusammenfassung ähnlicher, einander entsprechender Haltungen, Verhaltens-und Handlungsweisen, die mithilfe von Skalen gemessen werden können.**

**Die vier Dimensionen**

* Geringschätzung bis hohe Wertschätzung
* Kein Verstehen bis vollständiges Verstehen
* Fassadenhaftigkeit bis Echtheit
* Keine fördernde nicht dirigierende Tätigkeiten bis viele fördernde nicht dirigierende Tätigkeiten

Jede der vier Dimensionen wird durch Skalen, die von 1 bis 5 reichen, näher definiert. Dabei gelten folgende Stufen:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| Deutliche Ausprägung | Schwächere Ausprägung | Etwa gleich viel | Schwächere Ausprägung | Deutliche Ausprägung |

* **Wertschätzung ist eine gefühlsmäßige Grundhaltung gegenüber einer anderen Person, die sich in Achtung, Anerkennung und Wohlwollen zeigt und sich in Zugewandtheit, Interesse, Aufmerksamkeit und Freundlichkeit ausdrückt.**

|  |  |
| --- | --- |
| Geringschätzung | Wertschätzung |
| * den anderen nicht achten | * den anderen wertschätzen |
| * andere abwerten | * Geltung anderen schenken |
| * unfreundlich und herzlos gegenüber anderen sein | * mit anderen freundlich und nett umgehen |
| * anderen grob, verächtlich und lieblos begegnen | * andere rücksichtvoll und liebevoll begegnen |
| * Anderen misstrauen | * anderen vertrauen |
| * Andere ausgrenzen | * sich anderen Menschen gegenüber öffnen |
| * anderen gegenüber distanziert und verschlossen sein |  |

* **Verstehen betrifft die Grundhaltung und Einstellung des Erziehers gegenüber dem zu Erziehenden und bedeutet das Einfühlen in die innere Welt eines anderen, die Wahrnehmung und vorstellungsmäßige Vergegenwärtigung der subjektiven Welt eines anderen Individuums. Die Dimension reicht von keinem Verstehen bis zum vollständigen Verstehen.**

|  |  |
| --- | --- |
| Kein einfühlendes Verstehen | Vollständig einfühlendes Verstehen |
| * versteht andere nicht oder anders als diese sich selbst sehen | * Kann die Bedürfnisse des anderen verstehen |
| * schließt von sich auf andere | * Kann Verhaltensweisen andere deuten |
| * Befasst sich nicht mit den Problemen von anderen | * Sie versteht den andern so ,wie dieser sich selbst sieht |
| * Ihrer Handlungen passen nicht zur Gemütslage von anderen | * Sie ist dem anderen nahe und verständnisvoll |
| * Sie zeigt kein Mittgefühl oder Ähnliches | * Ihr Handeln ist dem persönlichen Erleben des anderen angemessen |
| * Nicht auf andere Äußerungen eingehen | * Ihre Wortwahl ist an den andern angepasst |
| u.a. | u.a. |

* **Unter Echtheit versteht man die erzieherische Grundhaltung und Einstellung, bei der der Erzieher dem zu Erziehenden gegenüber aufrichtig ist und sein Verhalten mit seinen Einstellungen übereinstimmt.**

|  |  |
| --- | --- |
| Fassadenhaftigkeit, Nichtübereinstimmung, Unechtheit | Echtheit, Übereinstimmung, Aufrichtigkeit |
| Man gibt sich anders als man ist, spielt eine Rolle, verhält sich gekünstelt, mechanisch | Eine Person sagt das, was sie denkt und auch fühlt |
| Lügt oft oder verleugnet Dinge | Ein Person gibt sich so wie sie auch ist, ist ehrlich |
| Man baut sich eine Fassade hinter der man sich versteckt | Die Person lebt ohne Fassade oder äußeren Panzer |
| Die Person ist unredlich sich selbst gegenüber | Sie teilt ihre Gefühle mit anderen |
| Die Person ist schwer zu durchschauen | Ist offen was die Kommunikation anbelangt |
| Sie teilte wenig oder keine Gefühle mit | Sie ist durchsichtig |
| u.a. | u.a. |

* ­**Mit fördernden nicht dirigierenden Einzeltätigkeiten meinen Tausch und Tausch alle Tätigkeiten und Aktivitäten, die der Wertschätzung, dem Verstehen und der Echtheit entsprechen.**

|  |  |
| --- | --- |
| Keine Fördernde und nicht dirigierende Tätigkeiten | Viele Fördernde und nicht dirigierende Tätigkeiten |
| Andere nicht zum Lernen anregen | Den anderen anregen zum lernen |
| Keine Materialien bereitstellen | Den anderen in seinem Lernen unterstützten, Angebote machen, Alternativen vorschlagen |
| Den anderen nicht in seinem Lernprozess fördern und unterstützen | Ihm mit Materialien helfen und diese bereitstellen |
| Den andern ignorieren und ihn nicht wahrnehmen | Dem anderen Rücksendungen geben wie seine Arbeit ist, und was er verbessern kann |
| Dem anderen gar das Lernen erschweren | Dem anderen das Arbeiten erleichtern |
| Dem anderen keine Rückmeldung geben; ihm keine klärende Konfrontation ermöglichen | Dem anderen Rückmeldung geben; ihm klärende Konfrontation ermöglichen |

Dirigierung und Lenkung

Dirigieren und Lenken innerhalb der Erziehung von Kindern kann negative Folgen nach sich ziehen. Das haben Tausch und Tausch herausgefunden. Das bedeutet man sollte die Kinder beim Lernen und Entwickeln von Fähigkeiten unterstützten, sie aber keinesfalls dazu drängen oder zwingen. Es ist wichtig ihnen deutliche Selbstbestimmung zu ermöglichen.

**5. Die Autoritative Erziehung**

**Merksatz: Die autoritative Erziehung ist geprägt von Regeln, die das Kind einhalten muss, einer hohen Wertschätzung die von beiden Seiten eingehalten werden muss und von Erwartungen an das Kind die das Kind vor Herausforderungen stellt die es aber meistern kann. Ein weiterer wichtiger Punkt ist auch die Unterstützung des Autonomiebestrebens des Kindes.**

* Hat sich hinsichtlich der Entwicklung des Kindes als sehr förderlich erwiesen
* Hohe, aber dennoch realistische Leistungsanforderungen mit einer „herausfordernden“ Atmosphäre an Kinder stellen
* Setzt klare Standards und Regeln und verlangen auch deren Einhaltung
* Erzieherische Einwirkung auf den zu Erziehenden ist begründbar und notwendig für dessen Wohlergehen, zur Abwendung von Schaden sowie zur Förderung und Entfaltung seiner Persönlichkeit
* Entdeckungsreisen und selbstständige Explorationen werden unterstützt
* Unterstützung des Autonomiebestrebens und der Suche nach einem eigenen Standpunkt innerhalb der geforderten Regeleinhaltung
* Akzeptieren Kinder als ernstzunehmenden Gesprächspartner; öffnen sich ihnen und sind an ihnen interessiert
* Hohe Wertschätzung, gepaart mit dem Setzten klarer Grenzen

**Auswirkungen:**

* Bringt große psychosoziale Fähigkeiten hervor
* Führt zu großen Fortschritten in der Bereitschaft zu prosozialem Verhalten
* Führt zur Überzeugung, sich selbst kontrollieren zu können
* Geringe Verhaltensprobleme
* Kinder zeigen eher hohe soziale und intellektuelle Kompetenzen
* Besitzen hohes Maß an Eigenkontrolle

Insgesamt hat sich aus Untersuchungen ergeben, dass Zugeneigtsein und Wertschätzung dem Kind gegenüber sowie die allgemein realisierte emotionale Atmosphäre in der Familie von größerem Einfluss auf die zu Erziehenden sind als irgendwelche spezifischen Erziehungsmaßnahmen. Erziehungsstile, die eine hohe Wertschätzung und Achtung vor dem anderen zeigen sind von Vorteil. Außerdem das Setzen von hohen, aber dennoch realistischen Leistungserwartungen und klaren Standards und Regeln.

Im Gegensatz zur autoritativen Erziehung fordern die Eltern bei der autoritären Erziehung zwar auch die Einhaltung von Regeln, aber ihnen geht es weniger darum, den Handlungen ihrer Kinder begründende Grenzen zu setzen, als darum, strikten Gehorsam zu fordern. Das Recht zu bestimmen, was geschieht, wird in erster Linie daraus begründet, dass der Erzieher mächtiger ist und er die Macht hat anzuordnen was ihm beliebt und wie er es will. Außerdem ist der autoritäre Stil durch Geringschätzung und wenig Verstehen gekennzeichnet, während sich die autoritative Erziehung durch Wertschätzung und Verstehen auszeichnet.

**6. Das „Positive Erziehungsprogramm“ (Tripel P)**

Das Erziehungsprogramm Positiv Parenting Programm kurz Tripel P dient dazu Eltern und Erzieher in ihrer Erziehung zu unterstützen und somit einen stressfreien Alltag zu gewinnen. Das Erziehungsprogramm geht auf den Wissenschaftler Matthew Senders zurück.

- beruht auf operantem Konditionieren u. autoritativem Erziehungsstil

- durch Loben und Belohnen wird erwünschtes Verhalten verstärkt

- Stufenschema bei problematischem Verhalten

- leichte Verstöße werden ignoriert

- Kind wird bei Fehlverhalten sofort und ausnahmslos darauf angesprochen

- wird vermittelt, wie es sich richtig zu verhalten hat

- zeigt es das richtige Verhalten, wird es gelobt bzw. belohnt

- auf schweres Fehlverhalten folgen „logische Konsequenzen“ 🡪 werden von Erzieher arrangiert, nicht aus Willkür, sondern werden durch die unerwünschte Verhaltensweise und die Übertretung bzw. Nichtachtung geltender Regeln des Zusammenlebens verursacht

Beispiel: Ein Kind, dass zu spät zum Mittagessen kommt wird nicht bestraft. Die einzige Folge, die das Kind für sein zu spät kommen verspürt ist, dass es nur die Reste vom Essen bekommt oder dass es gar nichts zu Essen bekommt. Das Kind bekommt nicht direkt mitgeteilt, dass es etwas falsch gemacht hat sondern lernt aus den Folgen seines Handelns.

*Der stille Stuhl*

Der stille Stuhl kommt zum Einsatz wenn ein Kind etwas Schlimmes getan hat. Je nach Alter muss das Kind dann ein bis 5 Minuten auf dem Stuhl ruhig sitzen. Eine stabile emotionale Beziehung ist aber Voraussetzungen für die Maßnahme.

*Auszeit*

Kind wird für einige Minuten in ein anderes Zimmer geschickt, bis es sich beruhigt hat.

Triple P will Familien helfen:

- Beziehungen zum zu Erziehenden zu stärken

- angemessenes Verhalten zu fördern

- mit unangemessenem Verhalten positiv umzugehen

- schwierigen Situationen vorzubeugen

- Stress in der Familie zu verringern

- Kompetenzen zur Bewältigung von Stress zu erhöhen

Dieses Erziehungsprogramm ist nicht unumstritten, sondern wird von Fachleuten kritisiert.

**7. Die Pädagogische Beziehung**

Die Beziehung zwischen dem Erziehenden und dem Kind ist unmittelbar entscheidend was den Erfolg der Erziehungsmaßnahmen anbelangt.

Von der Art und Weise der persönlichen Beziehung, hängt der Erfolg der Erziehung bzw. die Persönlichkeitsentfaltung des zu Erziehenden ab

**8. Die Bedeutung der positiven emotionalen Beziehung**

**Merksatz: Mit dem Begriff „pädagogisches Verhältnis“ will man die besondere zwischenmenschliche Beziehung zwischen Erzieher und zu erziehendem ausdrücken.**

Für viele Pädagogen ist die Beziehung zwischen Kind und Erzieher der wichtigste Aspekt in der Erziehung. Ohne eine positive emotionale Bindung gelingen die Maßnahmen nicht so gut oder gar nicht. (bekannter Vertreter: Hermann Nohl)

* Kleinkinder müssen auf eine feste Bindung mit einer Bezugsperson zurückgreifen können, damit sie eine sichere Bindung entwickeln und auf deren Grundlage ihr Neugierverhalten ausleben können
* Art und Weise der frühkindlichen Bindung wirkt sich auf eigenes Verhalten als Erwachsener aus
* Sind Erfahrungen positiv, ist das Kleinkind auch im späteren Leben bereit, verlässliche, vertrauensvolle Beziehungen einzugehen
* Entwickelt zudem gesundes Selbstvertrauen, welches verantwortlich ist, sich lernend und entdeckend mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen
* Bekommt ein Gefühl für den eigenen Wert
* Bewusstsein in eigene Kompetenzen wird gestärkt, da sichere Bindung ermöglicht, eigene Umwelt mit Zutrauen zu erkunden und sich mit dieser zu beschäftigen
* Aufbau positiver emotionaler Beziehung bleibt jedoch nicht nur in den ersten Lebensjahren, sondern in allen Erziehungssituationen und in jedem Alter wesentlicher Bestandteil der Erziehung

**9.Die Herstellung von Positiver emotionaler Beziehungen**

* Reinhard und Anne-Marie Tausch erforschten die Bedeutung der Herstellung von positiven emotionalen Beziehungen
* Sie gelangten zu Ergebnissen, die man als Beschreibung positiver emotionaler Beziehung bezeichnen kann: **Wertschätzung**, **Verstehen** und **Echtheit**
* Bedingungslose Wertschätzung besteht darin, dass Achtung, Wärme und Wohlwollen nicht mit Bedingungen verknüpft und davon abhängig gemacht werden
* Eine an Bedingungen bzw. Erwartungen geknüpfte Wertschätzung betrachtet Carl Rogers als wesentliche Ursache für seelische Störung
* Verstehen ist, dem zu Erziehendem mitzuteilen, dass man seine Weltsicht verstanden hat und diese auch nicht wertet
* ! Verstehen darf nicht mit Billigung gleichgesetzt werden. Oftmals wird nämlich nicht richtiges Verhalten aus falschem Verständnis des Begriffes „Verstehen“ heraus entschuldigt und erlaubt. Dies ist allerdings nicht förderlich für die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen!
* Nur wenn der Erzieher in der Beziehung zu seinem zu Erziehenden echt – kongruent – sein kann, kann er auch wertschätzend und empathisch sein

**Positive Auswirkungen**: (nach Tausch/Tausch)

* Fördern seelische Gesundheit und den gefühlsmäßigen Erlebnisreichtum; seelisches und körperliches Wohlbefinden
* Sicherheit und Akzeptanz des eigenen Lebens
* Minderwertigkeitsgefühle, Unsicherheiten und Ängste werden vermindert
* Es entsteht ein gesundes Selbstwertgefühl, Selbstachtung und Selbstvertrauen werden ausgebildet
* Bildet sich eine optimistische Lebensgrundhaltung aus, die veranlasst sich selbst mit der Umwelt auseinanderzusetzen
* Positive Gefühle ggü. sich selbst und den Mitmenschen
* Geistige Entwicklung, selbstständiges Denken und Urteilen sowie die Leistungsmotivation werden begünstigt

**Merksatz:** **Bedingungslose Wertschätzung besteht darin, dass Achtung, Wärme und Wohlwollen nicht mit Bedingungen verknüpft oder davon abhängig gemacht werden.**

Den drei Werten die für eine positive emotionaler Beziehung sorgen gehen die Grundvoraussetzung nach dem Modell von Tausch und Tausch voran.

Quellen:

Pädagogik/Psychologie für berufliche Gymnasium in Baden-Würtenberger Band 2

Bildquellen:

1. <http://www.schulzeug-online.de/projekte/ritter_und_burgen/Bilder/erziehung.jpg>
2. <http://www.familie.augsburg.de/fileadmin/familieaugsburg/data/bilder/Erziehung_ist..._Erziehungsregeln__8_/grenzen_01.png>
3. <http://kinderhaus.mitterteich.de/tl_files/kindergarten/bilder/erziehung-und-foerderung/erziehung-und-foerderung.jpg>

alle Bilder sind am 23.05.2016 aufgerufen worden

1. http://www.fernuni-hagen.de/KLI/Lewin.html aufgerufen am 28.05.2016 [↑](#footnote-ref-1)